

# Der Remsthal-Bote.

**Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.**

**Nro. 20.**

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile ober deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

**Dienstag, 29. Januar 1867.**

## Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.** Unter Bezugnahme auf das oberamtliche Ausschreiben vom 16. d. M. — Amtsblatt Nro. 13 — werden die Ortsvorsteher auf die Bekanntmachung der K. Ministerien des Innern und des Kriegs vom 22. d. Mts., betreffend die Aufbesserung der regulativmäßigen Quartier-Entschädigung für die im Jahre 1866 im Lande einquartiert gewesenen württembergischen und verbündeten Truppen — Staatsanzeiger Nro. 23 — aufmerksam gemacht.

Den 28. Januar 1867.

**K. Oberamt.  
Holland.**

## Patentirung der Privatbeschälhalter.

In Gemäßheit der Bestimmung des §. 13 der Beschälordnung vom 14. Oktober 1854 wird die Untersuchung der Hengste, deren Besitzer Patente zum Beschälbetrieb vom 1. März bis 30. Juni 1867 erlangen wollen, vorgenommen werden in

Malen, 15. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr.

Die Bewerber um Patente haben daselbst ihre Hengste zur bestimmten Zeit vorzuführen und, wo es noch nicht geschehen sein sollte, durch eine obrigkeitliche Urkunde über Vermögen und darüber sich auszuweisen, daß sie in den Stationsorten, wo sie Stuten beschälen lassen wollen, ein Beschältotal mit einer den Anblick des Beschälbetriebs abwehrenden Umfassung besitzen.

Den 28. Januar 1867.

**K. Oberamt.  
Holland.**

**G m ü n d.** Die Verwaltung der hiesigen Gasfabrik beabsichtigt einen zweiten Gasbehälter neben dem bisherigen anzulegen. Etwaige Einsprüche dagegen sind binnen einer 15tägigen Frist, welche mit dem Tage der Ausgabe gegenwärtigen Blattes zu laufen beginnt, schriftlich bei Oberamt anzubringen, indem spätere Einwendungen keine Beachtung finden. Während des Laufs gedachter Frist wird Denjenigen, welche Einwendungen anmelden, von der Eingabe der Fabrik-Verwaltung und deren Beilagen auf Verlangen Einsicht gestattet.

Den 26. Januar 1867.

**K. Oberamt.  
Holland.**

## Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Am **Dichtweckfeiertag**, den 2. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird auf dem **Saghof** eine landwirthschaftliche Versammlung Statt finden, bei welcher von dem schultechnischen Beirath, Herrn Helfer Sauberschwarz in Lorch, ein Vortrag über „das Fortbildungsschulwesen in Württemberg mit besonderer Rücksicht auf die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen“ gehalten werden wird, weshalb namentlich auch die Herrn Lehrer zu zahlreicher Theilnahme freundlich eingeladen werden.

Außerdem wird neben anderem die Errichtung einer Fohlenwaide im Bezirk im Hinblick auf die Aufforderung der Centralstelle im landwirthschaftlichen Blatt Nro. 44 vom 3. Nov. v. J. zur Sprache kommen, gleichwie die Abhaltung des landwirthschaftlichen Partikularfests in diesem Jahr.

Die Mitglieder des Vereins werden gebeten, sich zahlreich einzufinden zu wollen.  
Den 27. Jan. 1867.

**Der Vorstand:  
Oberamtmann Eisenbach.**

## Auswanderung.

**G m ü n d.** Franz Joseph Seiger von Oberbettringen beabsichtigt nach Nordamerika auszuwandern.

Es werden nun etwaige Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche an Seiger binnen

acht Tagen bei dem Schultheißenamt Oberbettringen geltend zu machen, widrigenfalls der Auswanderung stattgegeben würde.

Den 26. Januar 1867.

**K. Oberamt,  
Holland.**

## Auswanderung.

Mosine Bühlmaier, ledig von Mögglingen, wandert nach Erfüllung der

gesetzlichen Bedingungen nach Oesterreich aus.

Den 26. Januar 1867.

**K. Oberamt.  
Holland.**

**W e l z h e i m.**

## Steckbrief-Zurücknahme.

Der am 6. August v. J. gegen den landwehrpflichtigen Johann Gottlieb Kaiser, Maurer von Fudersberg erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen.

Den 25. Januar 1867.

**K. Oberamt.  
Eisenbach.**

**G m ü n d.**

## Solzverkauf.

Am Freitagen den 1. Februar d. J. werden im Laubenthal, Nepper, Kohltau,

Thannwald und Bairenhölzle gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft

von 1 M. Nadelholz-Scheiter (Anbruch)

4 — — — — — Brügel (dto.),

1 — — — — — Birken-Scheiter.

Zusammenkunft beim Eingang in den Nepperwald ober'm Salvator

Nachmittags 2 Uhr.  
Den 28. Januar, 1867.

**Stadtpflege.  
B o m m a s.**

**G m ü n d.**  
**Solzbeifuhr-Akford.**

Am Donnerstag den 31. d. Mts.

wird auf diesseitiger Kanzlei die Beifuhr von 80 — 100 Klaftern Brennholz aus verschiedenen Stadtwaldungen in das

städtische Magazin und für hiesige We-  
soldete im öffentlichen Verkehr vergeben.  
Den 28. Januar 1867.

Stadtpflege.  
B o m m a s.

G m ü n d.

**Aufforderung.**

Arme Lehrlinge von hier erhalten  
aus der Kott-Förster'schen Stiftung Bei-  
träge zum Lehrgeld oder zu Anschaffung  
von Kleidungsstücken.

Diejenigen Lehrlinge, welche in den Ge-  
nuß dieser Stiftung eingesezt sein wollen,  
werden aufgefordert, sich unter Vorlegung  
von Zeugnissen ihrer Lehrherren

binnen 8 Tagen

beim Unterzeichneten zu melden.

Den 28. Januar 1867.

Kirchen- & Schulpflege.  
K r a u s.

W a l d s t e t t e n.

Gerichtsbezirks Gmünd.

**Haus-Verkauf.**

Aus der Gantmasse der Ignaz  
K i n g, Strumpfwiebers und Krät-  
mers Eheleute von hier wird das  
vorhandene im Jahr 1864 neu erbaute  
zweistockige Wohnhaus in der Wolfsgasse  
mit 7,3 Ath. und 3,3 Ath. Hofraum  
waisengerichtlich angeschlagen zu 800 fl.  
am

Freitag den 15. Febr. d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Waldstetten im  
öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die  
Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. Januar 1867.

K. Amtsnotariat Seubach.

Seubach.

M ö g g l i n g e n.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Am Montag den  
11. Februar d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
wird die in der  
Gantmasse des Bernhard K r i e g, Zim-  
mermanns und seiner Ehefrau Marianna,  
geb. Boch von hier, vorhandene Liegen-  
schaft nach den gesetzlichen Vorschriften im  
Wege des öffentlichen Aufstreichs auf hie-  
sigen Rathhause verkauft, wozu die Lieb-  
haber hiemit eingeladen werden.

Die Liegenschaft besteht in

Gebrüder

Nro. 14. — M. 10,5 Ath. Wohnhaus,

(old) — M. 4,0 Ath. Scheuer,

1/2 M. 34,6 Ath. Hofraum u

1/2 M. 1,1 Ath. auf dem

Stein,

1861 neu erbaut.

B. W. A. III. Cl. 1600 fl

Gemeinderäthlicher Anschlag 1600 fl

G ü t e r :

1514

Nro. 1515 1/2 M. 46,5 Ath. Acker im

Nieth

Anschlag 130 fl.

Nro. 2386 1/2 M. 15,0 Ath. Acker im

Strüttele

Anschlag 140 fl.

Nro. 2434 1/2 M. 8,6 Ath. Acker allba,  
1862 für 155 fl. erkaufte,

Anschlag 100 fl.

Nro. 2435 1/2 M. 13,5 Ath. Acker allba

1865 für 215 fl. erkaufte,

Anschlag 200 fl.

Nr. 1868 1 1/2 M. 35,8 Ath. Wiese in der

Milbe,

18 5/8 für 355 fl. erkaufte,

Anschlag 600 fl.

Nro. 1880 1/2 M. 17,7 Ath. Wiese allba,

1861 für 163 fl. erkaufte,

Anschlag 175 fl.

Nro. 1867 1/2 M. 22,0 Ath. Wiese mit

Obstbäumen

beim Haus

1863 für 425 fl. erkaufte,

Anschlag 425 fl.

Nro. 1866 1/2 M. 2,4 Ath. Wiese mit

Obstbäumen.

1/2 M. 31,0 Ath. Acker,

1 1/2 M. 33,4 Ath. beim Haus,

18 6/8 für 612 fl. erkaufte,

Anschlag 500 fl.

Nro. 6 1/2 M. 1,6 Ath.

Gesamt-Anschlag 3870 fl.

Bei dem am 13. November 1866 vor-  
genommenen Verkaufs-Versuch wurde da-  
gegen nur ein Angebot von 2005 fl. erzielt.

Den 9. Januar 1867.

Schultheissenamt.

K i e g.

K a i s e r s b a c h.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Das in Nro. 6  
dieses Blattes be-  
schriebene Hofgut  
des Johann Georg

Wohlfahrt, Bauers von hier, wird am

Lichtmessfeiertag den 2. Februar 1867

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt  
und zum letztenmal im öffentlichen Auf-  
streich zum Verkauf gebracht.

Den 19. Januar 1867.

Schultheissenamt.

T r u d e n m ü l l e r.

M ö g g l i n g e n.

**Jagd-Verpachtung.**

Die Gesamtgemeindefagd mit einer  
Fläche von 3592 Morgen, deren Pacht-  
zeit auf den 1. Juli d. J. zu Ende geht,  
wird am

Mittwoch den 6. Februar d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf 6 Jahre verpachtet, wozu die Lieb-  
haber, Unbekannte mit Prädikatszeugnis-  
sen versehen, eingeladen werden.

Am 26. Januar 1867.

Schultheissenamt.

B ä h l m a i e r.

T ä f e r t o t h u s

G e s u n d e n e s.

Nr. ungefahr 14 Tagen wurde auf  
der Straße von Muthlangen bis zum  
Rehnenhof ein eiserner Radhub gefun-  
den. Zu erfragen bei dem

Schultheissenamt.

**Vermischte Anzeigen.**

Eine gut erhaltene Blechwalze ver-  
kauft billig wer, sagt die Redaktion.

**W. G.**

Dienstag bei Bäcker Suttelmaier.

G m ü n d.

**Zimmergesellen**

finden sogleich dauernde Beschäftigung bei  
Wertmeister Saag.

Wegen andauernder Kränklichkeit habe  
ich mich entschlossen, mein Fuhrwesen, be-  
stehend in



2 guten Zugpferden,  
2 Leiterwägen,

Pflüge 2c



zu verkaufen und  
können Kaufsliebhaber mit mir in Unter-  
handlung treten.

Fuhrmann Daniel Maier  
hinter dem Gasthaus zum Engel hier.

**Öffentliche Versammlung.**

S a m s t a g den 2. Februar

Nachmittags 1 Uhr

werden die Unterzeichneten im Saale des  
Gasthofs zur „Sonne“ in Lorch eine Be-  
sprechung veranstalten über die jetzige Lage  
unserer deutschen Nation. Jedermann  
wird zu dieser Versammlung eingeladen.

Ehr. Hoffmann

von Kirchenharthof

Ch. Paulus von da.

G m ü n d.

Ein Krautland, oberhalb der Kunst-  
mühle gelegen, hat zu verkaufen — wer,  
sagt die Redaktion.

B o g e l h o f.

Vorige Woche ging vom Gmünder Markt-  
plaz bis zur Kunstmühle eine eiserne  
Anblenze verloren. Der Finder wird  
ersucht, dieselbe gegen Belohnung bei mir  
abzugeben.

Friedrich Wunz.

**Logis-Vermiethung.**

Ein freundliches Logis auf der Sommer-  
seite mit 3 heizbaren Zimmern und allen  
erforderlichen Räumlichkeiten, hat an eine  
stille Familie bis Lichtmess oder Georgi  
zu vermieten — wer, sagt die Redaktion.

**Logis-Gesuch.**

Auf Georgi wird eine Parterre-Wohnung,  
bestehend aus Stube und zwei Kammern,  
sowie Antheil am Keller, welche sich zu  
einer kleinen Handlung eignen würde, zu  
mieten gesucht — von wem, sagt die Red.

Es wird von einer stillen Familie an  
einem der Marktplätze oder in der Schmib-  
gasse, womöglich eine Parterre-Woh-  
nung mit den nöthigen Räumlichkeiten  
bis Lichtmess oder Georgi zu mieten ge-  
sucht — von wem, sagt die Redaktion.

Eine ältere Person sucht eine  
Stelle zu Kindern oder sonstigen häusli-  
chen Berrichtungen. Auf großen Lohn  
wird nicht gesehen. Zu erfragen bei der  
Redaktion.

**Gesunden:**

ein Baßkorb. Von wem, sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.

# Tanz-Unterricht.

Die n s t a g den 29. d. Mts. Beginn des **dritten Curfes**, woin **Lancier** und **Cotillon** gründlich gelehrt, sowie **Francaise** und alle übrigen Tänze repetirt werden.

Therese Kern.

A l e n.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu billigster Lieferung aller Sorten

## Coaks, Ruhr-, Saar- & Sächsischen Kohlen

sowie zu billigster Lieferung aller Arten

## Gummi- & Gutta-Percha-Fabrikate

als: Schläuche, Platten, Ringe, Treib-Riemens u. s. w. mit dem Bemerkten, daß er Spiralschläuche in verschiedenen Längen und Weiten stets vorrätzig hat.

**Lorenz Simon,**

Steinkohlenhandlung.

G m ü n d.

## Nürtinger Bleiche.

Für diese berühmte Bleiche habe ich die Agentur übernommen und empfehle mich zur Annahme von Bleichgegenständen jeder Art.



**Chr. Vöttigheimer.**

## Neueste Posten.

**Berlin, 26. Jan.** Die von hier nach Paris gesandten Ministerialräthe Jordan und Weishaupt sollen dort über den Abschluß eines Vertrages, betreffend die Verbindung der Saarbrücker Bahn mit der französischen Nordbahn, unterhandeln.

**Berlin, 27. Jan.** Prinz Nicolaus von Nassau und der Finanzpräsident Gemskerk befinden sich noch hier, da die Domänenfrage noch nicht gelöst ist. Ueber den Eintritt des Prinzen in die preussische Armee ist hier nichts bekannt.

**Paris, 27. Jan.** Der „Moniteur“ veröffentlicht ein kaiserliches Decret, datirt vom 25. Januar, welches den Senat und den gesetzgebenden Körper auf den 14. Februar d. J. einberuft.

**Gmünd, 28. Jan.** Heute früh ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Ein noch ziemlich rüstiger Mann von Heubach, Vater von 9 Kindern, wollte sich auf ein nahegelegenes Pachtgut begeben, um dort als Wegger ein Geschäft zu befragen, wurde aber in der Nähe der Pfennigmühle vom Schläge gerührt und in dem von Wasser angefüllten Straßengraben todt aufgefunden.

**Stuttgart, 28. Jan.** Am Samstag hat abermalen ein Vortrag im Königsbau stattgefunden, bei welchem Prof. Dr. Ahlos sprach in freiem und deshalb sehr anziehendem Vortrage über die Pflanzenwelt und ihr Verhältnis zum Mineralreich. Was mich an diesem Vortrage am meisten interessirte, war die Mittheilung, daß es möglich sei, abgetriebene Waldungen an Abhängen und dergleichen wieder herzustellen, wenn man der Natur etwas nachhelfe, aber sie auch nun ungehindert walten lasse. An jedem auch dem felsigsten Abhänge bilden sich Flechten, Moose und diese bereiten den Boden so vor, daß organisirte Pflanzen, wie die Befensprieme u. s. w. darauf fortkommen können. Damit ist schon fast alles gewonnen, es bildet sich auf dem Felsen ein Grasfilz, der im Stande ist, Regen aufzunehmen und festzuhalten und schon ist die Erde zur Aufnahme von Holzpflanzen tauglich. Diese Flechten und Moose können aber auch insbesondere in feuchten Lagen, ganze Waldungen ruiniren, wie es auf dem Schwarzwald, Jura u. s. w. vorkam. — Am Samstag Vormittag wurde in Recursinstanz der Prozeß der „Schw. Volksztg.“ gegen die „Bürgerzeitung“ Kröner und Bauer gegen Ed. Schwarz und Dr. W. Binder verhandelt. Die vom R. Criminalamt erkannte Strafe von 2 Monaten und 50 fl. für Schwarz, und 1 Monat und 30 fl. für W.

G m ü n d.

## Zu verpachten auf 6 Jahre.



8 Morgen Wiesen und 3 Morgen Acker, dazu eine schöne freistehende Wohnung mit 3 bis 5 Zimmer und

Küche sowie Antheil am Keller. Eine geräumige Scheuer sammt Stall zu 8 bis 10 Stück Vieh. Beim Haus einen Gemüsegarten, Grassboden und Brunnen. Das Anwesen ist außerhalb ganz nahe an der Stadt, sommerlich u. zur Oekonomie sehr günstig gelegen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Die bestigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten

## Tooth-Ache-Drops.



Verkauf in Originalgläsern à 20 fr. in Gmünd bei Conditior **W. Grauer.** Ähnliche Anzeigen beruhen auf Unmaßung und Fälschung.

Binder wurden vom Gerichtshofe auf die Hälfte, d. h. ein Monat und 14 Tage herabgesetzt. Der Vertreter der Kläger war Kielmaier, der ein Jahr Gefängniß beantragt hatte, während der Staatsanwalt nur 3 Wochen gewollt. Vertreter der Beklagten war Dr. Sarwey.

**Stuttgart, 26. Jan.** Der württemb. Sanitätsverein hat an Geld eine Einnahme von 68 000 fl. gehabt, wovon jetzt noch 39 000 übrig sind; davon sollen 30 000 fl. zu der in der Gründung begriffenen Invalidenstiftung beigezweckert und die übrigen 9 000 fl. Verwendung nach dem Wunsche einer auf nächsten Montag berufenen Generalversammlung des Vereins erhalten. Wie aus dem Rechenschaftsbericht des Vereins im „Schw. M.“ hervorgeht, beträgt die Zahl unserer vor dem Feinde gefallenen und der in Folge ihrer Wunden gestorbenen württemb. Krieger 125, die Zahl der „Vermißten“ 64 Mann, zusamment 189, dazu kommen 125 Invaliden. (D. B.)

**Stuttgart, 26. Jan.** Verfloßenen Montag wurde am Schalter der hiesigen Post ein Betrug durch falsche Nachnahme verübt, indem ein junger Mensch für die Adresse einer bekannten hiesigen Firma eine Nachnahme auf ein solides Heilbronner Haus erhob. In dem Paket war statt eines Wertthes ein alter Schuh verpackt und dadurch sogleich der Betrug constatirt. Der Betrüger ist noch nicht ermittelt.

— Gestern Mittag wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein äußerlich elegant scheinender Herr verhaftet, welcher dringend verdächtig ist, bei dem am 8. Januar in München bei Generalleutnant Freiherr von Heß im Betrag von über 25 000 fl. verübten Diebstahl theilhaftig zu sein. Derselbe verweigerte anfangs Namen und Herkunft anzugeben, spielte den Beleidigten und sagte endlich, er sei bayrischer Gesandtschaftssecretär am französischen Hofe. Da sich jedoch bei ihm zwei falsche Pässe und verschiedene Nachschlüssel und dergleichen Sachen, welche vornehme Herrn gewöhnlich nicht bei sich zu führen pflegen, vorfanden, dürfte sich bald herausstellen, daß man den rechten Mann erwählt hat. Vorderhand ist derselbe im Gefängnisse der R. Stadtdirektion untergebracht.

**Heidenheim, 25. Jan.** Unsere Stadt bekommt immer mehr das Aussehen eines großen Handelsplatzes. Wir sind nun im Besitze einer neu errichteten Handels- und Gewerbekammer, als deren Mitglieder sehr tüchtige Industrielle gewählt wurden. Präsident v. Steinbeis befand sich neulich hier, wobei die förmliche Konstituierung stattfand. Selbstverständlich ging es nicht ohne ein Zwedeffen mit den obligaten Toasten ab. So wichtig das neue Institut für das Gedeihen der hiesigen Fabriken immerhin sein mag, um so bedauerlicher ist es, daß unser Schmerzenskind die Brenzbahn ihres

Anschlusses und Fortbaues bis nach Ulm entbehrt. Doch hört man von kompetenter Seite, daß dem Weiterbau in Bälde kein Hinderniß mehr im Wege stehen dürfte. Eine Deputation sehr einflußreicher hiesiger Fabrikanten betreibt diese Lebensfrage in Stuttgart durch mündliche Darstellung des Sachverhalts bei dem betreffenden Hrn. Minister.

In welchem Umfang die Auswanderung von Militärpflichtigen erfolgt, zeigt der Bezirk **Nürtingen**, wo laut „St. A.“ nicht weniger als 74 Pflichtige der Altersklasse 1846 förmlich ausgewandert sind. Wie würde die Einführung des preussischen Militärsystems erst unsere jungen Leute aus dem Lande treiben? (D. B.)

**München**, 26. Jan. Der Katarrh des Königs hat zwar etwas abgenommen, doch dürfte Sr. Majestät auch heute das Zimmer weder verlassen noch Audienzen ertheilen. Dem Vernehmen nach werden solche besondere Audienzen zur Entgegennahme von Beglückwünschungen aus Anlaß der hohen Verlobung überhaupt nicht stattfinden, sondern es soll dazu ein zweiter großer Hofball Gelegenheit geben, welcher an die Stelle zweier beabsichtigt gewesenen Kammerbälle treten soll. Die offizielle Verkündigung der allerhöchsten Verlobung steht bevor. Diesen Abend um 10 Uhr wird die Ankunft der griechischen Majestäten von Bamberg zu mehrwöchigem Besuch am k. Hof erwartet, wo in der k. Residenz Gemächer für sie bereit gehalten sind. (A. B.)

**Rom**, 19 Jan. Die Ermordung eines Juaven französischer Nation ist der Gegenstand der allgemeinen Unterhaltung. Der Franzose verließ die Kaserne von San Calixtus um 7 Uhr Abends und erhielt einen Dolchstoß in die Halspulsader, an welchen er unmittelbar verschied. Der Mörder wurde arreirt, der noch blutende Dolch überwies ihm. Er heißt Louis Napoleon, aus der Provinz Aquila.

**Rhodus**, 8 Jan. Verschiedene öffentliche Blätter melden täglich das Ende des kretischen Aufstandes und die Unterwerfung der Insel. Dieß ist falsch, und derartige optimistische Nachrichten verdienen keinen Glauben. Man darf sich keiner Täuschung hingeben: der Aufstand hat ein drohenderes Aussehen als beim Ausbruch, trotz aller Anstrengungen der unter amtlichem Einfluß stehenden Zeitungen und Telegraphen, welche den wahren Stand der Dinge zu verschleiern suchen. (A. B.)

## Der Flüchtling.

Aus: „Mérite des femmes.“

Nach der Schlacht von Fleurus, nach welcher unsere Truppen in Belgien einmarschirten, war ein Franzose, der sich in unseren Bluttagen nach Brüssel geflüchtet hatte, bedroht, in dieser Stadt gefangen genommen zu werden. Er floh. Ein junges Mädchen, die Nichte eines Sakristan — saß vor einer Thüre, und vom Mitleidsgefühl getrieben, hielt sie den Flüchtling an, indem sie ihm zurief: „Wenn Sie weiter gehen, so sind Sie verloren!“ — „Wenn ich umkehre bin ich es gleichfalls!“ — „Wohlan denn“, erwiderte sie, „so kommen Sie da herein!“ — Er nahm das Anerbieten an.

Nachdem sie ihm mitgetheilt hatte, daß er in dem Hause ihres Onkels wäre, der, wenn er ihre Handlungsweise wüßte, es ihr nicht erlauben würde, ihn zu retten, führte sie den Flüchtling in eine Scheuer, wo sich derselbe versteckte.

Raum war es Nacht geworden, als einige Soldaten erschienen, um sich schlafen zu legen. Die Nichte folgte ihnen, ohne bemerkt zu werden, und sobald dieselben eingeschlafen waren, benützte sie diese Gelegenheit, den Franzosen aus seinem unsichern Versteck wegzuführen. Aber während seiner Flucht erwachte einer der Soldaten und hielt ihn bei der Hand fest. In diesem Augenblicke stürzte sich das Mädchen zwischen die beiden, indem sie ausrief: „Lassen Sie mich los; ich komme.“ — Sie hatte nicht nöthig weiter zu reden. Getäuscht durch diese weibliche Stimme, ließ der Soldat den Gefangenen los.

Das Mädchen führte den Franzosen in ihr Zimmer, nahm von der Wand die Kirchen Schlüssel und geleitete den

Flüchtling beim Scheine einer Lampe zu einer Kapelle, welche sie aufschloß und welche durch die Verwüstungen des Kriegs ihres Schmuckes beraubt worden war. Hinter dem Altare war eine verborgene Fallthüre. Sobald sie dieselbe erhoben hatte, sprach sie zu ihm: „Sehen Sie, diese düstere Treppe führt in eine Gruft, welche die irdischen Ueberreste einer berühmten Familie einschließt.“

Es ist wohl anzunehmen, daß man Sie an diesem Orte nicht suchen wird; fassen Sie Muth, hier zu verweilen, bis sich eine günstige Gelegenheit zu Ihrer Flucht darbietet.“

Er zögerte nicht und stieg mit Vertrauen hinab. Die ersten Gegenstände, die ihm beim Scheine der Lampe in die Augen fielen, waren die Wappen seiner, uranfänglich in diesem Lande gelebten Stammfamilie; er erkennt die Gräber seiner Ahnen; er grüßt sie ehrfurchtsvoll; er berührt mit Nührung diese theuren Marmorsteine. — Die Nichte überläßt ihn seinen Gefühlen und kehrt in ihre Wohnung zurück. — Die Süßigkeit seiner Empfindungen, besonders aber die Hoffnung, seine Gattin wieder zu finden, ließen den Franzosen einige Zeit das Abschreckende seines Körpers vergessen.

Indessen waren zwei Tage verfloßen, und noch war seine Befreierin nicht wieder gefehrt. Er konnte sich dieses nicht erklären. Bald befürchtete er, sie könnte das Opfer ihrer Dienstleistung geworden sein, bald machte ihn der Gedanke zitternd, sie könnte ihn vergessen haben!

Mit diesen Gedanken verband sich auch noch der Hunger, und vor seinen Augen schwebte das Bild eines schrecklichen Todes, eines schrecklicheren, als dem er bisher entgangen war. Seine Kräfte schwanden immer mehr; bewußtlos sank er auf den Sarg eines seiner Vorfahren. Unterdessen ließ sich der Ruf eines Menschen vernehmen; es war die Stimme der Nichte. Von Freude und von Schwäche überwältigt, konnte er jedoch nicht antworten. Sie hielt ihn für todt und ließ seufzend die Fallthüre wieder zufallen. Der erschrockene Unglückliche raffte sich nochmals zusammen und es gelang ihm, einen Schrei auszustößen; sie hörte ihn und eilte herbei. In Eile bot sie ihm Nahrungsmittel dar und theilte ihm die Ursache ihres Ausbleibens mit; zugleich gab sie ihm die freudige Versicherung, daß nun ihre Vorsichtsmaßregeln so gut getroffen seien, daß er von nun an keine Besorgniß mehr haben dürfe.

Eben wollt sie ihn verlassen, als plötzlich Waffengeklirr bis zu ihren Ohren drang; sie eilte wieder retour und empfahl Franzosen, sich ruhig zu verhalten. Es waren in der That bewaffnete Männer, welche der Sakristan, — der angeschuldigt worden war, einen Emigranten in der Kirche versteckt zu haben, und der von der Unbesonnenheit seiner Nichte nichts wußte, — dorthin führte, um daselbst ihre Nachforschungen anzustellen.

Nichts entging ihren Blicken, überall suchten sie; auch die verhängnißvolle Fallthüre überschritten sie. Welch ein Augenblick für die beiden Gefangenen! Jeder Fußtritt, der die Thüre erschütterte, drang ihnen durch das Herz, schien die Annäherung ihrer letzten Stunde zu sein.

Indessen entfernte sich nach und nach das Geräusch, endlich verstummte es ganz. — Ungestrichen stieg das Mädchen aus der Gruft herauf, durchlief die Kirche, fand überall tiefe Stille und kehrte darauf wieder zu Franz zurück, ihn zu beruhigen. Nachdem dieses geschehen, begab sie sich nach Hause.

Am andern, sowie an den folgenden Tagen, brachte sie ihm pünktlich seine Nahrung, und so verblieb er unter dem Schutze dieser sorgsamten Tochter lange Zeit in dieser unterirdischen Wohnung.

Nun trat im Augenblick Waffenruhe ein; freudigen Herzens kündigte sie ihm dieses an.

Er sagte den Manen seiner Vorfahren, die ihn beschützt hatten, ein zärtliches Leb ewohl; ging lebend aus dem Grabe hervor, gewann das Freie und vereinigte sich bald wieder mit seiner Gattin, deren Wiederfinden und Liebe ihn stets an die Wohlthat seiner großmüthigen Befreierin erinnerte.

(Uebersetzt v. J. Lutz, Lehrer in Weiler.)